

Text zu Kapitel 2, S. 15

Fünf Jahre nach dem Abitur

Abiturient Thomas: Maximalziel Botschafter (2007)

Sprachen haben mir während meiner gesamten Schulzeit Spaß gemacht, die Naturwissenschaften nie. Deshalb möchte ich auch Sprachen studieren. Mir schwebt der Studiengang Deutsch-Italienische Studien an der Universität Bonn vor. Zusätzlich zu meinen Abi-Fächern Griechisch und Latein habe ich an der Schule Italienisch gelernt. Nach dem Abi werde ich ganz in der Nähe von Rom mein FSJ in einer Tagesstätte für Behinderte ableisten. Um im Ausland das FSJ machen zu können, braucht man einen deutschen Träger, in meinem Fall der Verein Erziehungskunst Rudolf Steiner. In meiner Jahrgangsstufe sind wir zu viert, die auf diese Art ins Ausland gehen: einer nach Palermo, die anderen beiden nach London. Meinen Auslandsaufenthalt habe ich mir so ausgesucht, dass ich für mein anschließendes Studium davon profitieren. Mir ist schon seit einer Studienfahrt in der 11. Klasse bewusst, was ich beruflich machen will. Wir waren in Berlin und zu einer Führung im Auswärtigen Amt eingeladen. Als Botschafter zu arbeiten, wäre mein Traum und mein Maximalziel. Meine Deutsch-Italienischen Studien betrachte ich als Eintrittskarte für den Job. Ich hoffe, meine Interessen, Sprachen und Politik, dort verwirklichen zu können. Um mich über die Arbeitsmöglichkeiten im Auswärtigen Amt informieren zu können, bin ich auf eine Abi-Messe nach Karlsruhe gefahren. Dort konnte ich ausführlich mit einer Beraterin sprechen. Das hat mir sehr viel gebracht, viel mehr als Info-Veranstaltungen an Universitäten. An den Unis ging es fast immer nur um Theorie und kaum um die Praxis.

Thomas Mildenerger: „Mein Ziel habe ich verworfen“ (2012)

Sprachen haben mir in der Schule immer Spaß gemacht. Deshalb wollte ich Sprachen studieren, am liebsten Deutsch-Italienische Studien an der Universität Bonn. Quasi als Vorbereitung ging ich nach dem Abi für ein Jahr nach Italien. In der Nähe von Rom leistete ich ein Freiwilliges Soziales Jahr – und änderte meine Pläne. Ein Jahr Italienisch reicht, dachte ich mir. So kam ich zu Arabisch und Politikwissenschaft. Diese Kombination fand ich spannend, denn in der Region ist ganz schön was los. Ich studierte an der Universität Erlangen Politikwissenschaften und Orientalistik. Als die doppelten Abiturjahrgänge an die Uni kamen, war ich zum Glück schon weg. Für ein Auslandssemester war ich in Bologna, vorher einen Monat in Marokko beim Sprachkurs. Nach Praktika im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn und am Goethe-Institut Schwäbisch Hall bin ich jetzt Praktikant beim EU-Parlamentsabgeordneten Hans-Gert Pöttering in Brüssel. In den nächsten Monaten will ich meine Bachelorarbeit beenden, denn ab September bringe ich Studenten an der Al-Azhar-Universität in Kairo Deutsch bei. Es ist eine Chance, etwas Neues zu versuchen, bevor ich mich beruflich festlege. Erwachsenenbildung könnte mir schon Spaß machen. In Kairo hoffe ich, den praktischen Teil der Orientalistik zu lernen. Mein Ziel, Botschafter zu werden, habe ich verworfen. Das wäre ein harter und langer Weg. Der Auswärtige Dienst interessiert mich immer noch, allerdings als Mitarbeiter in der Behörde.